

Zürich

Kampf um den Regierungsrat (5) Sie ist die Säckelmeisterin des Kantons. Und als solche nimmt es Ursula Gut (FDP) äusserst genau. Obwohl ihre Rechnungen meist aufgingen, hat sie wenig zu lachen. *Von Helene Arnet*

Die Gestrenge

In orangem Tailleur, rotem Deux-Pièces oder hellblauem Jacket. Vielleicht finden die Kleider von Regierungsrätin Ursula Gut deshalb so viel Beachtung, weil sie sonst eher farblos auftritt. An Medienkonferenzen klebt sie am Text, zeigt kaum Gefühlsregungen und wirkt steif. Ein völlig anderer Mensch sitzt einem im Gespräch gegenüber. Ursula Gut kann spontan sein, unbeschwert und laut lachen und sich zünftig aufregen. Martin Arnold (SVP), Präsident der kantonalen Finanzkommission (Fiko), bestätigt diese Beobachtung: «Persönlich erlebe ich Frau Gut als liebenswürdig und charmant. Diesen Charme dürfte sie auch bei öffentlichen Auftritten vermehrt spielen lassen.»

Sie antwortet klipp und klar

In der Finanzdirektion gehe es oft um reine Fakten und Zahlen. «Da ist schnell einmal eine Null zu viel oder zu wenig gesagt, wenn man frei von der Leber weg spricht», sagt Ursula Gut. Diese Angst, Fehler zu machen, erweckt den Eindruck, sie sei unsicher. Man attestiert ihr zwar rundum Dossiersicherheit, hält ihr aber vor, sie bewaffne sich mit Fachleuten und man wisse nicht, was sie selber wolle. Fiko-Mitglied Hans Läubli (Grüne) formuliert das so: «Sie kommt sehr gut vorbereitet in die Sitzung, doch erhält man nicht das Gefühl, dass sie die Urheberin wahnsinnig vieler der von ihr präsentierten Vorschläge ist.»

Bisher erschienene Porträts:
www.kandidaten.tagesanzeiger.ch

Unsicher ist sie nicht, aber vorsichtig. «Ich will sehr gut informiert sein, bevor ich entscheide», sagt sie. Und betont: «Entscheiden tue ich.» Tatsächlich macht sie ausserhalb von offiziellen Veranstaltungen keinen zögerlichen Eindruck. Sie gibt klipp und klar Antwort und lässt sich auch unangenehme Fragen bieten. Zum Beispiel über ihren Umgang mit dem Personal. Es heisst, sie könne Leute abkanzeln. Und auf die Frage, ob es unter Regierungsrätin Gut überproportional viel Wechsel gegeben habe, antwortet Cécile Krebs, Präsidentin der Vereinigten Personalverbände des Kantons (VPV): Sie habe in den letzten zwei Jahren viele neue Gesichter gesehen.

Ursula Gut hat sich als Baudirektorin und als Finanzdirektorin zügig vom jeweiligen Generalsekretär getrennt. Und in den letzten Jahren hat sie zahlreiche Stabsstellen neu besetzt - meist mit Externen. «Ich bin sicher eine anspruchsvolle Chefin», sagt sie. Der Beizug von Externen sei kein Misstrauensvotum. «Ich bin aber der Meinung, dass eine Blutauffrischung zuweilen gut tut.»



Personifizierung des Wirtschaftsfreisinns: Ursula Gut. Foto: Dominique Meienberg

Ursula Gut-Winterberger, 1953 in Erlenbach geboren, setzte sich nach dem Rücktritt von Dorothee Fierz (FDP) im Sommer 2006 gegen die damalige Nationalrätin Ruth Genner (Grüne) durch und übernahm die Baudirektion. Die promovierte Juristin war zuvor in der Privatwirtschaft tätig: Als Direktionsmitglied bei der CS, dann

als Vizedirektorin bei Swiss Life. In ihrer Wohngemeinde Küsnacht war sie Finanzvorsteherin, ab 1998 Gemeindepräsidentin. Bereits ein Jahr nach der Wahl zur Regierungsrätin, musste sie wieder antreten. Und sie brillierte mit dem Spitzenplatz. Sie wechselte gerne, aber nicht auf eigenes Betreiben hin in die Finanzdirektion.

Rechnung, Budget, Steuerpaket, Informatik und Drucksachen- und Materialzentrale. Ihre Direktion dreht sich vorab um Geschäfte, die auf dem politischen Parkett eher zum Pflichtprogramm als zur Kür gehören. Das kommt der disziplinierten Schafferin entgegen. Den grossen Auftritt sucht sie nicht, sie singe lieber von ihrem Mann am Klavier begleitet im Freundeskreis. Und da darf es auch mal falsch tönen? «Ich singe nie falsch», entgegnet sie prompt.

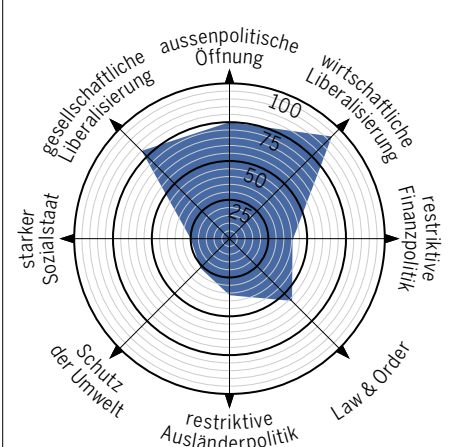
Ursula Gut präsentiert dieses Jahr die vierte positive Rechnung in Folge, ihr Steuerpaket kommt im Mai, zwar durch Gegenvorschläge arg zerzaust, vors Volk, mit ihrer letzten Steuerprognose lag sie voll daneben, was sie umgehend mittels Gutachten untersuchen liess. Es ergab: Schlimme Fehler machte sie nicht. Und der Bund verschätzte sich gleichermaßen. Eine klare Niederlage fuhr sie bei der Pauschalbesteuerung ein, welche sie ablehnte und das Volk annahm. Ihre politische Haltung ist immer klar, geradlinig, wenig überraschend: Ursula Gut ist das personalisierte Wirtschaftsprogramm der FDP, welche bei ihr quasi zur Familie gehört. Der Vater war ein Liberaler, ihr Mann sass für die FDP im Kantonsrat. Kinder, die aus der Reihe tanzen könnten, hat sie keine.

Ueli Maurer passte ihr nicht

Nach einem Fettnapf gefragt, kneift Ursula Gut. Wir bieten ihr einen an: Als Ueli Maurer (SVP) Ständerat werden wollte, sprach sie sich gegen eine Unterstützung aus. Sie monierte seinen politischen Stil und seinen Umgang mit der Frauenfrage, was ihr die damalige FDP-Kantonalpräsidentin Doris Fiala als «grob Schnitzer» ankreidete. Ursula Gut sagt: «Für mich ist das kein Fettnapf, dazu stehe ich.»

Im Gespräch wechselt sie problemlos vom Steuerpaket zur Oper oder Literatur und zum Kochen. Weniger zum Sport: Fussball kennt sie eher vom Hörensagen. Sie fahre ein bisschen Ski, wandere gerne, früher sei sie regelmässig schwimmen gegangen. «Ein Grundbedürfnis ist mir Sport nicht.» Gesund halte sie vor allem ihr Schlaf. Liess sie der auch nicht im Stich in der wohl schwersten Zeit in ihrem Amt? Als sie dem Bestechungsskandal in der Beamtenversicherungskasse (BVK) auf die Spur kam. Das habe sie zwar sehr belastet. «Doch war schnell klar, was ich tun muss.» Selbst nach Dafürhalten der meisten Kritiker machte sie alles richtig. Reagierte schnell, klagte an, ordnete ein externes Gutachten an. Bei der Pressekonferenz, an der sie dieses präsentierte, war sie angespannt, las den Text wortwörtlich ab und trug ein roströtes Tailleur.

Politisches Profil von Ursula Gut, FDP



Der Smartspider ist der politische Fingerabdruck der Kandidierenden auf Grund des Smartvote-Fragebogens mit rund 60 Fragen zu acht Sachthemen. Je näher ein Wert bei 100 liegt, desto grösser ist die Zustimmung zum jeweiligen politischen Ziel. Welcher Kandidierende passt zu Ihnen? www.smartvote.tagesanzeiger.ch

Neun private Fragen Ursula Gut (FDP)

Was ist Ihr Lieblingszitat?

«It's now or never» von Elvis Presley.

Welche Motorfahrzeuge stehen in Ihrer Garage?

Ein BMW 320i.

Welches ist Ihre liebste TV-Unterhaltungssendung?

Ich schaue keine TV-Unterhaltungssendungen.

Ihre letzte Feriendestination?

Die ligurische Küste.

Was kochen Sie, wenn Sie selber am Herd stehen?

Da ich sehr gerne koche, kann ich viele Gerichte nennen: vom Fisch zum Beispiel Baudroie (Seeteufel) an einer Safransauce. Fleisch: Ossobuco mit Risotto. Vegetarisch: Gemüse Stroganoff. Zum Dessert: Zitronencreme oder Caramel-Köpfl.

Wie viel Geld haben Sie im Portemonnaie?

Etwa 100 Franken in bar.

Ihr politisches Vorbild?

Ich denke nicht in diesen Kategorien, daher habe ich keines. Viele Menschen in Vergangenheit und Gegenwart leisteten bzw. leisten Hervorragendes.

Was war Ihr letztes Geschenk an Ehemann Ulrich?

Eine CD von Ella Fitzgerald und Louis Armstrong.

Ihr schlimmster politischer Fettnapf?

Diese Beurteilung überlasse ich den anderen.

Seelsorger fürchten um Kirchensteuer

Zürich - Die katholischen Spitalseelsorger im Kanton Zürich betonen in einem offenen Brief an Bischof Vitus Huonder die Bedeutung der Kirchensteuern. Sie distanzieren sich so vom Churer Generalvikar Martin Griching, der fordert, die Kirchensteuer sei abzuschaffen. Das gefährde die Betreuung von Kranken und Sterbenden, die eine zentrale Aufgabe der Kirche sei, heisst es im Brief. Die katholische Spitalseelsorge ist im Kanton mit 20 Stellen dotiert und führt jährlich 55 000 Gespräche durch. (SDA)

Wahl(k)rampf

Die Autos der Regierungsräte

Gesundheitsdirektor **Thomas Heiniger** (FDP) hat drei Autos in der Garage, einen Porsche für sich, einen BMW für seine Frau und einen Renault Clio für die Kinder. Das hat er im TA anlässlich der Porträt-Serie zu den Regierungsratswahlen bekannt gegeben. Als Grüner hat sich Heiniger mit seinem Wagenpark nicht gerade geoutet. Da schneidet Bildungsdirektorin **Regine Aepli** (SP) mit ihrem Hybrid

aus Japan besser ab. Nun haben sich auf der TA-Redaktion ihre politischen Gegner gemeldet. Der Hybrid sei nur ein Drittel der Wahrheit, bei der Bildungsdirektorin stünden zwei weitere Autos im Keller. «Stimmt nicht», antwortet Regine Aepli, «bei uns stehen etwa 15 Autos in der Garage. Sie gehören den Bewohnern von zwei Mehrfamilienhäusern.» Auf Nachfrage deklariert sie trotzdem einen zweiten Wagen, der zum Haushalt der Familie gehört: einen Oldtimer mit Jahrgang 1954. Sie fahre das Auto nie, sagt Aepli, ihr Mann habe es vor 24 Jahren in die Ehe mitgebracht. (sch)

*



Neues Juso-Plakat.

Managerlöhne abzubauen. Der neuste Wurf - ein «Gesucht»-Plakat in Wildwestmanier - zeigt den Urdorfer FDP-Präsidenten und CS-Banker **Emanuel Agustoni** sowie den Klotener SVP-Kan-

Die **Juso** machen wieder Wirbel mit einem Plakat. Dabei ist es noch keinen Monat her, seit ihnen das Bezirksgericht Baden verboten hat, **Daniel Vasella** halb nackt auf einer Fotomontage zur

Beschränkung der Beschränkung der

tonsrat **Heinrich Frei**. Ersterer sitzt in den Komitees von Regierungsrat **Thomas Heiniger** und Ständerat **Felix Gutzwiller** und ist in den USA wegen Beihilfe zur Steuerflucht angeklagt - aber nicht verurteilt. Und der Mann mit dem Funkgerät und der Feuerwehruniform machte von sich reden, weil er in Kloten wohnt und im Steuerparadies Winkel in einer Abbruchliegenschaft angemeldet ist, dies aber bestreitet. «Wir wollen aufzeigen, dass die bürgerlichen Parteien verfilzt sind und es mit den Finanzen nicht so genau nehmen», sagt der Zürcher Juso-Co-Präsident **Fabian Molina**. Das Plakat soll ab heute zum 10-Jahr-Jubiläum der Juso aufgehängt werden. (rba)

Anzeige

bis 70% Rabatt*

Winter Sale bei **möbel märki**

* noch bis 12.3. bieten wir auf diversen Ausstellungs-Modellen bis zu 70% Rabatt an!
z.B. Esstisch Glas ca. 160/90 cm statt 220,- nur 240,-, Polsterstuhl Lederlook schwarz, rot od. creme statt 145,- nur 45,-

schöner und günstiger wohnen - besser leben!

möbel märki **Volketswil**, neben Saturn / **Dietikon**, im Pestalozzi-Haus, Riedstr. 1 / **Freienbach**, Ufenastr. 2 / **Rapperswil-Jona**, Jona-Center / **Hunzenschwil**, Märkiweg 1

moebelmaerki.ch